

Information des Fachbereichs Gesundheit und Prävention des Kreises zu Malariafällen im Zusammenhang mit dem Frankfurter Flughafen

Hinweise für Bürgerinnen und Bürger flughafennaher Städte und Gemeinden

Das Wichtigste für Sie auf einen Blick

Das Risiko für die Bevölkerung ist nach derzeitiger Einschätzung sehr gering. Dennoch ist es sinnvoll, die üblichen Maßnahmen zum Mückenschutz zu beachten und bei entsprechenden Beschwerden vorsorglich ärztlichen Rat einzuholen.

1. Was ist passiert?

Zwischen Juli und September 2026 wurden insgesamt 8 Fälle von Malaria tropica im Zusammenhang mit dem internationalen Flughafen Frankfurt am Main festgestellt. Drei der erkrankten Personen sind verstorben. Zunächst waren 6 Beschäftigte des Flughafens betroffen, die im Vorfeldbereich des Flughafens arbeiten. Sie waren zuvor nicht im Ausland gewesen und konnten sich die Infektion daher nicht auf einer Reise zugezogen haben. Im September erkrankten außerdem 2 Menschen aus dem flughafennahen Stadtteil Frankfurt-Schwanheim. Sie waren nicht am Flughafen angestellt und zuvor nicht im Ausland gewesen. Nach derzeitiger Einschätzung wurden die Infektionen wahrscheinlich durch infizierte Anophelesmücken übertragen, die mit Flugzeugen nach Frankfurt gelangt sind.

2. Was ist Malaria tropica?

Malaria wird durch Parasiten verursacht und meist durch den Stich infizierter Anophelesmücken übertragen. In Deutschland treten Malariafälle normalerweise bei Menschen auf, die zuvor in einem Malariagebiet im Ausland waren. Sehr selten können infizierte Mücken jedoch auch mit Flugzeugen nach Deutschland gelangen und hier Menschen stechen. In solchen Fällen spricht man von „Flughafenmalaria“. Malaria tropica ist eine besonders schwere Form der Malaria. Sie wird durch den Parasiten Plasmodium falciparum verursacht und kann lebensbedrohlich werden.

3. Wie wird die Gesundheitsgefahr für die Bevölkerung in flughafennahen Städten und Gemeinden eingeschätzt?

Für die Bevölkerung in Flughafennähe wird die Gefahr aktuell als sehr gering eingeschätzt. Malaria wird in der Regel durch den Stich einer infizierten Anophelesmücke übertragen. Die klimatischen Bedingungen sind für den Zyklus von Mücke und Erreger in Deutschland ungünstig. Darüber hinaus findet eine Übertragung der Malaria von Mensch zu Mensch nicht statt.

4. So können Sie sich schützen

Zur Vermeidung von Mückenstichen sollte bei Aufenthalten im Freien ein Mückenschutzmittel (Repellent) auf unbedeckte Haut aufgetragen und möglichst lange, Arme und Beine bedeckende Kleidung getragen werden. Zusätzlich empfiehlt es sich, Fenster und Türen möglichst mit Fliegengittern auszustatten. Die Mücken können insbesondere in den Abend- und Nachtstunden aktiv sein. Achten Sie dann besonders auf einen guten Schutz vor Mückenstichen.

5. Wenn Sie meinen, eine Malariainfektion zu haben

Prüfen Sie die Symptome einer Malariainfektion: Eine Malariainfektion, insbesondere durch *Plasmodium falciparum* (Malaria tropica), äußert sich in der Regel durch hohes Fieber. Bei den erkrankten Personen in Frankfurt traten auch Magen-Darm-Beschwerden auf. Die ersten Beschwerden treten meist 7 bis 15 Tage nach der Infektion auf. Weitere Symptome können unspezifisch sein und beispielsweise Kopf- und Gliederschmerzen sowie ein allgemeines Krankheitsgefühl umfassen.

Wann sollten Sie ärztliche Hilfe suchen? Wenn Sie hohes Fieber oder andere passende Beschwerden bekommen und in der Nähe des Frankfurter Flughafens wohnen, am Flughafen arbeiten sich vor 7 bis 15 Tagen am Flughafen aufgehalten haben, sollten Sie zeitnah ärztliche Hilfe suchen.

Bitte sagen Sie ausdrücklich, dass Sie in Flughafennähe wohnen, am Flughafen arbeiten oder sich dort aufgehalten haben. So kann eine mögliche Malaria bei der medizinischen Abklärung berücksichtigt werden.

Fachbereich Gesundheit und Prävention, Fachdienst Gesundheitsschutz

Telefon: 06152 / 989 – 87204 oder – 84195

E-Mail: infektionsschutz@kreisgg.de